

Vom Bau einer Käseplatte

In den Jahren meines Dienstes am Hofes unseres guten König KJAMONDH wurde ich oft Zeuge eines liebenswerten Wesenzugs unseres Herrschers.

Oft bei Banketten oder Empfängen pflegte König KJAMONDH spärlich und bescheiden zu essen, sein Teller war oft kleiner und weniger reichhaltig als der seiner Gäste. Wo sie einen Teller aßen, verspeiste er oft nur einen Bissen.

Dies war auch Ausdruck seiner Bescheidenheit und würdevollen Zurückhaltung. Zwar mangelt es unserem Reich unter seiner Herrschaft an wenig, doch war Prunksucht und Gier ihm fremd und sein Geist oft anderen Dingen zugewandt.

War der Abend jedoch fortgeschritten und seine Gäste satt und oft trunken von seinem Wein, so gab es etwas, wo König KJAMONDH gerne und reichlich zugriff: Der Käse nach dem Nachtsch.

Kuchen oder Süßspeisen waren ihm oft zuwider, doch dem Käse gehörte ohne jeden Zweifel KJAMONDHs ganzes Herz.

Zu jeder Mahlzeit und oft auch statt einer Mahlzeit liebt unser Guter König KJAMONDH Käse. Gerne eine ganze Auswahl und so ließ er oft zu später Stunde, wenn er in Forschungen und Gedanken vertieft war, sich von mir oder einem anderen Diener eine Käseplatte bringen.

Im Laufe der Jahre haben wir alle gelernt und gemerkt, welche Art der Zusammenstellung unser König KJAMONDH besonders schätzte, daher ist es mir ein Anliegen, dies auch für zukünftige Dienerinnen und Diener unseres Königs aufzuschreiben.

- Auswahl ist wichtig. Jede Käseplatte sollte Vielfalt bieten. Insbesondere ein gute Mischung aus Hartkäse und Weichkäse, kräftig-würzig und mild-sahnig oder auch einheimische Käsesorten und exotische Sorten aus anderen Teilen Athyras.
- Beilagen sind sehr wichtig. Zum Käse liebt unser Guter König KJAMONDH auch Beilagen. Auch hier ist Vielfalt immer wichtig. Süße Früchte wie Trauben, Beeren, geschnittene Äpfel, Birnen, Melonen, Feigen, Kirschen sind gern gesehen. Zu säuerliche Früchte sind oft unpassend und sorgen eher für Unwohlsein in Verbindung mit dem gehaltvollen Käse.

- Eingelegte Dinge wie Gurken, Zwiebeln, Bete, Knoblauch in Essig, Salz oder Öl. Aber auch getrocknete Tomaten, gedörrtes Obst haben Zustimmung gefunden.
- Mit Gemüse sollte man bedächtig vorgehen. Knackiges und rohes Gemüse wie Möhren, Rettich, Gurken, Sellerie, Kohlrabi, Radieschen sind stimmig und bieten eine angenehme Abwechslung mit ihrem Biss. Weiches Gemüse oder gekochtes Gemüse sind eher uninteressant, sie bieten zu wenig Kontrast und Abwechslung.
- Brot. Ein paar Scheiben gutes Brot, frisch und mit knuspriger Kruste sind eine gute Ergänzung. Sauerteigbrote mit luftiger Krume ermöglichen es, zwischen verschiedenen Käsesorten den Geschmackssinn zu erholen. Auch sind gerade Weichkäse - insbesondere die kräftigen und scharfen - angenehmer auf einem Stückchen Brot. Von dunklem Schwarzbrot, altem oder körnerigem Brot nimm Abstand. Dies fand selten Anklang. Ein paar frische Brote warten immer in der Küche und auch nachts war es nie ein Problem hier im Zweifel ein paar Scheiben altes Brot eben zu benetzen und für einige Minuten in den Ofen zu schieben, um sie frischer zu machen.
- Saucen sind schwierig. Meistens sind dünnflüssige Saucen nicht sinnvoll, um über Stunden auf einer Käseplatte zu verweilen und zu herzhaften Saucen sind eher eine Ablenkung vom Aroma des Käses. Eine süß-säuerliche Marmelade oder Kompott, gerne auch aus Gemüse, sind hingegen gut. Aber es ist eine Käseplatte, alles was du hinzugefügt willst, sollte den Käse ergänzen und nicht ersetzen.
- Butter. Nimm gute Butter, manchmal hat der König auch das verlangen nach einer salzigen und einfachen Butter, daher tue ruhig beides auf das Brett. Streue auf die salzige Butter ein paar SalzHocken damit es erkennbar ist.
- Richte es hübsch her, schneide kleine Tiere oder Figuren aus Gemüse, arrangiere Blumen, Kräuter und Käse auf dem Brett. Für das nächtliche Käse Brett, was der gute König verlangt, wenn er nach Mitternacht noch über Büchern und Aufzeichnungen brütet, tut es auch ein Holzbrett und was du in der Küche findest. Doch wage es niemals sowas zu servieren, wenn der König Besuch oder Gäste hat.
- Besteck. Wenn du Besteck reichst, nimm kleine Löffel für jede Sauce, Marmelade oder Kompott. Für größere Käsestücke die nicht mundfein sind, nimm ein feines Käsemesser, scharf aber in der Klinge mit Durchbrüchen damit der Käse nicht so sehr die Klinge verklebt. Am besten schneide die Käse entsprechend zu. Besonders weichen Käse richte auf Gemüsestückchen, dünnem Brot oder vergleichbarem an.

Die 12 Geheimnisse König Kiamondhs

Dies ist nun vier Jahre her und die Ritterin Hypastia war die letzte die nun erfolglos aufgeben hat, insgesamt haben 141 Ritterinnen, Ritter, Edle, Gelehrte und Magister:innen versucht die 12 Geheimnisse König Kiamondhs zu finden. Alle waren erfolglos.

Es ist nicht klar, ob die 12 Geheimnisse König Kiamondhs überhaupt findbar sind, doch wiederholt hat unser guter König Kiamondh betont und versichert, dass alle Geheimnisse wertvoll und findbar sind und er jeden Finder belohnen wird, der seine 12 Geheimnisse findet.

Nach vier Jahren und den Mühen der weisesten und klügsten Leuten unseres Reiches ist jedoch vermutlich auszuschließen, dass ein anderer als der König selber sie lösen kann.

Die bisherigen drei Fragen - zumindest die, die unser guter König Kiamondh genannt hat, als er diese Queste ausrief - habe ich der Vollständigkeit halber einmal genannt.

Apfelhain, Birkenhain, Pflaumenhain. Du magst hier kosten, doch bitter ist die Frucht auch wenn du nicht von ihr lassen kannst.

Der Mond scheint auf einen See, doch die Sonne sieht er nie.

Ein Berg und steil, doch der Aufstieg bringt dich nicht ans Ziel, nur der Abstieg.

Von den Hegemonen

Lasst mich erzählen, von den Hegemonen im Reiche des Königs Kiamondh.

Die Hegemone durchstreifen die Länder Athyrias und beeinflussen die Geschehnisse der Völker, sowie die Völker die Hegemone auf ihre Weise beeinflusst. Von ihnen finden drei besondere Verehrung: Die Verkörperung des ehrenhaften Kampfes, die Quintessenz der Weisheit und die Manifestation von Fernweh und Neugier. Jede dieser Entitäten verkörpert die Welt auf seine Weise und findet unterschiedliche, jedoch für sich genommen einzigartige Verehrung in den Ländern unseres weisen Königs.

Jedem der drei sind mannigfaltige Heiligtümer geweiht, um ihrer zu gedenken und sie zu preisen. Wenn Ihr durch die Lande reist, erkennt Ihr diese Orte an den Darstellungen jener Insignien, die sie bei sich führen und ihr Wirken verkörpern. So erscheint die Verkörperung des ehrenhaften Kampfes stets mit Speer und Flügelhelm und ihr zugeordnet ist der mutige Löwe. Die Quintessenz der Weisheit ist in Blau gekleidet und trägt Buch und Sanduhr. Die Manifestation von Fernweh und Neugier wird von einem Fuchs begleitet und führt einen Schlüsselbund sowie ein Seil mit sich und wer weis, welche Schlösser die Schlüssel zu öffnen vermögen.

Die Hegemone sehen Euch, doch sie urteilen nicht. Vielmehr nähren sie sich aus euren Taten, sind Inspiration und Inspirierte gleichermaßen. So lasst Euch gesagt sein: Achtet auf das was ihr tut, denn Eure Taten haben Einfluss.

Mein Name ist Shafquar und ich machte mich einst auf, zu den geweihten Orten der Hegemone zu pilgern. Ich halte es für angemessen, diese Orte der Macht zu ergründen und den Hegemonen Respekt zu zollen.

Zunächst machte ich mich auf und besuchte zunächst die Stätten des Fernwehs und der Abenteuerlust, denn ich wollte meine Reise und das Abenteuer richtig begehen und seine Schreine zuerst besuchen.

Meine Pilgerreise führte mich also zunächst etwas westlich. In einem kleinen Dorf kümmern sich die ansässigen Geistlichen um einen kleinen Schrein, der dem Hegemon der Reisenden und Abenteuerlustigen gewidmet war. Sie brachten Gaben dar und es war Brauch, dass jeder Reisende eine Kleinigkeit dort ließ und um Inspiration bat.

So tat ich es alle denen, die vor mir kamen, gleich. Ich legte meinen Kompass an den Schrein, denn mir wurde klar, dass ein Abenteuer nur dann ein wirkliches Abenteuer wird und mich an unbekannte Orte führen kann, wenn ich mich durch den Hegemon leiten lasse und nicht durch eine geschaffene Apertur.

Des Abends saß ich mit den Flussfischern des Dorfes beisammen und ließ mir Geschichten erzählen.

Sie erzählten von mutigen Wanderern, einfachen Pilgern und von Legenden, die sich um Fluss und Wald rankten. Ich beschloss, am nächsten Tag die Wälder zu erkunden und mich richtung Nordwesten ziehen zu lassen. Dort sollte es einen weiteren Schrein geben, in einer Hütte im Wald, welche den Reisenden offen stand um im Notfall ein sicheres Dach über dem Kopf zu sein.

Ich wanderte ein paar Tage durch den besagten Wald, schlief unter Bäumen und Felsvorsprüngen. Es war fast wie verhext, denn es wollten keine Kaninchen in meine Fallen laufen und zu allem Überfluss begann es auch zu regnen. Hattet mich für verrückt, aber als der Wind zunahm und ein Sturm sich ankündigte, da fand ich, mitten im Wald und ohne einen Weg dorthin, eine kleine Hütte. In ihr war der besagte Schrein und so hatte ich ein Dach über dem Kopf, als der Sturm durch den Wald peitschte. Ich dankte dem gütigen Hegemon, indem ich auch hier eine Gabe hinterließ und machte mich weiter gen Norden auf, als der Sturm abflachte.

Nach mehreren Tagen der Reise kam ich wieder zu einem Hof. Hier sollte es ein weiteres Heiligtum einer der Hegemone geben. Die Familie nahm mich freundlich auf und am nächsten Tag gingen der Vater und zwei seiner Söhne mit mir ein Stück den Gebirgspfad hinauf. Sie führten mich zu einer Art Kapelle, die in den Stein getrieben war. Angeblich war es einst ein Bergwerk oder Stolleneingang oder etwas ähnliches gewesen. Der kleine Raum enthielt ein Abbild des mystischen

[abgerissen]

Nach dieser durchaus befremdlichen Erfahrung machte ich mich auf, um das Gebirge zu durchqueren. Nord-Östlich von hier würde ich auf ein Kloster stoßen, in dem die Quintessenz der Weisheit und die Manifestation von Mut und Kampf gepriesen werden.

Von dort soll mich mein Weg zu zwei weiteren ihrer Schreine führen.

Es war etwas mühselig, das Kloster zu finden, schließlich hatte ich meinen Kompass hinter mir gelassen und ich war auf die Erzählungen und Wegbeschreibungen der ansässigen Bevölkerung angewiesen.

Nach einigen weiteren Tagen der mühseligen Reise, fand ich das Kloster in einem Gebirgspass liegen. Dort war ein Flügel nach Westen gerichtet und dort wurde der immerwährenden Lehrerin gehuldigt. Der ostwert gerichtete Flügel hingegen war der Treue der Verkörperung des Kampfes und des Mutes gewidmet. Hier lerne ich auch das erste mal Melisedra kennen. Gerne würde ich schreiben, dass sie mir sofort und im ersten Augenblick auffiel, doch das wäre unwahr. Melisendra war diese Art Frau, die zunächst unscheinbar war und erst, wenn man sie näher kennenlernte, verstand man ihren Zauber. Die erste Begegnung hatten wir, als sie und ich zum Tellerwaschen eingeteilt waren. Es war selbstverständlich, dass die Pilgerinnen und Pilger im Kloster halfen, so sie es vermochten.

Einer war Schuster, der flickte die Schuhe der Geistlichen. Ein anderer half bei Reparaturen am Dach. Und da ich kein Handwerk erlernt hatte, machte ich mich eben auf andere Weise nützlich. Auch dies würde mir den Segen der Hegemone sichern. So kam es dann dazu

Gepriesen sei die Mutige, denn sie schreitet voran.
Ihr Schild schütze uns in der Schlacht und wache über die Daheimgebliebenen.
Ihre Tapferkeit soll in unsere Herzen fahren und meine Taten leiten.
Wo sie ruft, versammeln wir uns in ihrem Namen.
Wo wir beisammen sind, steht sie in unserer Mitte.
Gehuldigt sei der Löwengleichen, denn sie ist treu.
Ihr Speer soll in die Leiber unserer Feinde stoßen
Und möge er unsere Gemeinschaft bewahren.